

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	101 (2003)
<b>Heft:</b>	5
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen = Communications

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Hebammenforschung****► 14. Workshop in Fulda**

*31. Oktober bis  
1. November 2003*

**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten  
Vorträge, Diskussion, Workshops**

Alle Hebammen, ob diplomiert oder in Ausbildung, sind eingeladen, ein geplantes, im Entstehen begriffenes oder fertig gestelltes Projekt vorzustellen, als Referat oder als Poster. Das endgültige Programm erscheint nach den Sommerferien.

Wer teilnehmen möchte, soll das bitte in den nächsten Wochen signalisieren. Titel und Abstract eines Beitrags per E-Mail bis 1. Juli schicken an: Hebamme Dr. Mechtilde Gross, gross.mechtild@mh-hannover.de

**Deutsche Fassung****► Video «Midwives»**

In der Februarnummer der Schweizer Hebamme wurde das Video «Midwives» der österreichischen Filmemacherin Karin Berghammer vorgestellt. Das Video ist nun in einer deutschen Fassung mit dem Titel «Midwives – Geburt und Frauenrechte» erhältlich, kostet 35 Euro plus Versandspesen und kann online bestellt werden über [www.birth-and-culture.com](http://www.birth-and-culture.com)

**IAMANEH****► Neue Adresse**

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Migration und Reproduktive Gesundheit (s. auch SH 2/03) hat eine neue Adresse und Telefonnummer:  
Aeschengraben 1, 4051 Basel, Tel. 061 205 60 80/82/83, [ecarvalho@iamaneh.ch](mailto:ecarvalho@iamaneh.ch) oder [mwick@iamaneh.ch](mailto:mwick@iamaneh.ch)

**Kommunikation mit Migrantinnen****► Video «Trialog»**

Dialog und gegenseitiges Verstehen sind ein wichtiger Teil der Arbeit in der Praxis, im Spital und auf der Beratungsstelle. Sprechen Gesundheitspersonal und KlientInnen keine gemeinsame Sprache, so können Missverständnisse entstehen und Falschdiagnosen, Fehlbehandlungen und Enttäuschungen sind die Folge. Das Fachpersonal im Gesundheitswesen begegnet zunehmend Menschen ver-

schiedenster Herkunft. Verständnischwierigkeiten werden alltäglich. Hier muss eine dritte Person zu Hilfe kommen: SprachmittlerInnen oder interkulturelle VermittlerInnen. Diese erweitern das Gespräch zu einem Trialog und vermitteln sprachlich auch zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten. Diese Partnerschaft mit einer dritten Person verlangt von allen Beteiligten Anpassungsvermögen und setzt einen

Lernprozess voraus. Der Videofilm «Trialog» ist ein audiovisuelles Hilfsmittel mit didaktischem Anspruch und ist in Zusammenarbeit des Universitätsspitals Genf mit dem Verein Interpret entstanden. Es stellt verschiedene Situationen im Bereich des Sprachmittelns in Spitäler vor und regt zu Reflexion und Diskussion an. Eine didaktische Broschüre ergänzt den Videofilm.

Kassette und Broschüre sind in deutscher, französischer oder italienischer Sprache zu Fr. 50.– (Porto inkl.) erhältlich bei: Interpret, Monbijoustr. 61, 3007 Bern, 031 351 38 28, coordination@interpret.ch, [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

**Neu im WWW****► Hebammenbibliothek**

Seit Anfang April können sich alle, nicht nur studierende und wissenschaftlich arbeitende Hebammen, auf der Website «Habammenbibliothek an der Universität Osnabrück» [www.hebammen.uni-osnabrueck.de](http://www.hebammen.uni-osnabrueck.de) einen Überblick über den aktuellen Bestand der Sammlung von wissenschaftlichen Arbeiten über hebammenrelevante Themen verschaffen.

Mit Unterstützung des Bunds Deutscher Hebammen (BDH) konnte in den Räumen der Universitätsbibliothek Osnab-

rück ein sich laufend erweiternder Bestand an meist unveröffentlichten Seminar-, Projekt-, Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten eingerichtet werden. Das Webportal befindet sich im Aufbau und hat als Zielsetzung, eine online-fähige Datenbank mit systematischem Schlagwortverzeichnis und Volltextsuche zum Schwerpunkt Hebammenforschung zugänglich zu machen. Trotzdem möchten wir schon heute den Wissenstransfer zwischen den regional

weit gestreuten wissenschaftlich arbeitenden Hebammen unterstützen.

Wir würden uns freuen, wenn uns möglichst viele Hebammen ihre Arbeiten inklusive einem Abstract, der Zielsetzung, Methodik und Ergebnisse umfasst, für die Sammlung zur Verfügung stellen würden. Auch Wünsche über zusätzliche Leistungen hören wir gerne an.

*Beate Schücking,  
Britta Schlieper*

Prof. Dr. med. Beate Schücking, Universität Osnabrück, Postfach 4469, D-49069 Osnabrück, [wwwhebam@uni-osnabrueck.de](mailto:wwwhebam@uni-osnabrueck.de)

**Vitamin K-Prophylaxe bei Neugeborenen****► Neue Empfehlungen**

Die Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie, die Ernährungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie und die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe geben neue Empfehlungen heraus.

Die Message kurz gefasst:  
*Alle Neugeborenen brauchen eine Vitamin K-Prophylaxe: 3 Dosen Konakion® MM 2 mg per os im Alter von 4 Stunden, 4 Tagen, 4 Wochen (NEU)*

**Gesunde Neugeborene:**

(> 34 Schwangerschaftswochen; > 2000 g Geburtsgewicht)

Alter	Zeitpunkt	Dosis
4 Stunden	bei der Geburt	2 mg Konakion® MM oral
4 Tage	mit dem Screening-Test «Guthrie»	2 mg Konakion® MM oral
4 Wochen	mit der Vorsorgeuntersuchung 1 Monat	2 mg Konakion® MM oral

**Kranke Neugeborene/Frühgeborene mit i.v.-Zugang oder nicht normal ernährbare Säuglinge:**

Alter	Zeitpunkt	Dosis
4 Stunden	nach der Geburt	0.5 mg Konakion® MM i.v. (oder i.m.)
4 Wochen		2 mg Konakion® MM oral

Weitere Informationen: [www.swiss-paediatrics.org/paediatrica/vol13/n6/vitk\\_ge.html](http://www.swiss-paediatrics.org/paediatrica/vol13/n6/vitk_ge.html) oder [www.neonet.ch/html/publications.html](http://www.neonet.ch/html/publications.html)

# Bin ich zu klein für diese Welt?

Begegnung mit  
dem frühen Tod.



**Sektion Schwyz: CD**

## ► Weiterbildung Frühtod

Im November letztes Jahr führte die Sektion Schwyz eine viel beachtete Weiterbildung «Bin ich zu klein für diese Welt?» zum Thema Frühtod mit Referentinnen und Referenten aus allen betroffenen Bereichen durch. Die Referate dieses Anlasses

sind nun auf CDs erhältlich. Das gesamte Paket mit allen Vorträgen kostet Fr. 84.– (plus Versandkosten). Einzelne CDs sind für Fr. 18.– (plus Versandspesen) zu haben.

Zu bestellen bei: Brigitte Bühler, Churerstrasse 92c, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 420 17 93, halef@active.ch.

**Present-Service**

## ► Baby-Index 2002

In der neusten Ausgabe des Baby-Indexes lassen sich erneut interessante Daten und Zahlen zur Geburten- und Bevölkerungsentwicklung nachschlagen. Da lässt sich z.B. ein sehr langsamer aber dennoch stetiger Trend zu mehr Hausgeburten seit 1990 erkennen, eine praktisch lineare Zu-

nahme der Geburten unverheirateter Mütter seit 1974 feststellen und spannende Vergleiche mit dem europäischen Ausland anstellen. Das Büchlein wird, solange Vorrat, gratis an medizinisches Fachpersonal abgegeben.

Present-Service, Chollerstrasse 3, 6305 Zug, Tel. 041 740 01 40, info@present-service.ch, www.present-service.ch

Stillen

## ► Stillt auch Schmerzen

Auch gesunde Säuglinge müssen schmerzhafte Einstiche über sich ergehen lassen. Ein französisches Spital hat nun nachgewiesen, dass gleichzeitiges Stillen das Schmerzempfinden positiv beeinflusst. In einer randomisierten und kontrollierten Studie wurden 180 Neugeborene während einer Blutentnahme entweder gestillt, ohne Stillen im Arm der Mutter gehalten oder mit einer 30-prozentigen Glucose-

lösung und einem Nuggi bzw. mit einer Placebo-Wassergabe beruhigt. Zwei Beobachter werteten die gefilmten Eingriffe aus und bewerteten das Verhalten der Babys mit einer Schmerzskala. Es zeigte sich, dass Stillen für die Schmerzbekämpfung bei Säuglingen ein wirksames Mittel ist und mindestens ebenso gut wirkt wie die Glukose/Nuggi-Kombination.

Quelle: Carbajal R et al. BMJ 2003;326:13.

Bundeshilfe wirkt

## ► 1870 neue Krippenplätze

Der Bund hat zwischen Anfang Februar und Ende März 136 Subventionsgesuche für die Einrichtung von Kinderkrippen erhalten. 40 Gesuche wurden abgelehnt, weil sie den vorgegebenen Bedingungen nicht entsprachen, teilt das Bundesamt für Sozialversicherungen mit.

Die restlichen Gesuche entsprechen der Schaffung von 1870 neuen Betreuungsplätzen. 72 Prozent der Gesuche stammen aus der Deutschschweiz, 28 Prozent aus der

Romandie und dem Tessin. Private Organisationen, Vereinigungen oder gemeinnützige Stiftungen stehen hinter drei Vierteln der Gesuche, öffentliche Körperschaften hinter den restlichen. Der grösste Teil der Gesuche will neue Einrichtungen schaffen, der kleinere bereits bestehende Einrichtungen ausbauen.

Am meisten interessiert sind die Kantone Zürich, Bern und Waadt, gefolgt vom Aargau und dem Tessin.

Quelle: Bund, 3. April 2003.

## ► Verein zur Förderung einer professionellen Beratung und Begleitung bei Fehlgeburt und perinatalem Kindstod

In der Schweiz kommt jeden Tag ein Kind tot zur Welt; etwa ebenso viele Neugeborene sterben in ihrem ersten Lebensmonat. Außerdem enden viele weitere Schwangerschaften durch Fehlgeburt oder Abort in den ersten Schwangerschaftswochen.

Für die Betroffenen ist ein so unerwarteter Tod eine erhebliche Belastung. Spätfolgen für die betroffenen Eltern und Geschwister, ihre Gesundheit, ihre Partnerschaft und ihre Familien sind bekannt. Auch die involvier-

ten Fachpersonen stoßen in solchen Situationen häufig an ihre Grenzen.

Der interdisziplinäre Verein zur Förderung einer professionellen Beratung und Begleitung bei Fehlgeburt und perinatalem Kindstod ist auf solche Situationen spezialisiert.

Er plant für Herbst 2003 die Eröffnung der «Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod» mit folgenden Aufgabenbereichen:

– Information und Beratung für Fachpersonen und Betroffene

– Hilfe bei der Klärung praktischer und juristischer Fragen (Bestattung, Abschiedsrituale, Mutterschaftsurlaub...)

– Vermittlung von Fachpersonen und Selbsthilfegruppen in der ganzen Schweiz – Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

**Findest Du das auch wichtig?** Du bist Fachperson mit einem Angebot zur Thematik? Hast Du wichtige Hinweise, Anregungen für uns? Dann teile uns diese mit! Du kannst die Eröffnung der Fachstelle auch mit Deiner

Mitgliedschaft oder einer Spende unterstützen!

*Info-Stand an der Fachausstellung am Schweizerischen Hebammenkongress vom 15. bis 16. Mai 2003 in Biel!*

Verein zur Förderung einer professionellen Beratung und Begleitung bei Fehlgeburt und perinatalem Kindstod, Postfach, 3000 Bern 25, Telefon 061 683 74 00, Fax 061 683 74 01, vfpk@bluewin.ch, PC 30-708075-5.